

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Dienstag, 12. August 1952

Blatt 1255

Praterummel 1952

=====

Auftakt mit 20 Musikkapellen - Billige Kombinationskarten -
Abendlicher Lampionbummel

12. August (RK) Wie jedes Jahr veranstaltet auch heuer der Verband der Prater-Unternehmer ein großes Volksfest, das unter dem Titel "Praterummel 1952" am Samstag, den 16. August, um 14 Uhr, beginnt und nach Mitternacht endet. Alle Prater-Unternehmer, die Wirte und Ringelspielbesitzer werden dafür sorgen, daß an diesem Tag das ganze Pratergebiet festlich geschmückt und beflaggt sein wird. Den Auftakt des Festes geben mehr als zwanzig Musikkapellen, die mit klingendem Spiel vom Praterstern in den Prater ziehen werden. Die Musikkapellen spielen nachher in den Gaststätten und Kaffeerestaurants zur Unterhaltung; in den Tanzsälen wird die Jugend das Tanzbein schwingen können.

Damit auch der kleine Mann Gelegenheit hat sich gut zu unterhalten, werden heuer wieder stark ermäßigte Kombinationskarten aufgelegt, die zur Benützung mehrerer Belustigungsstätten berechtigen. Die Karten kosten für Kinder 3 Schilling und für Erwachsene 5 Schilling. Sie haben während des ganzen Festes Gültigkeit. Auch die Prater-Wirte haben versprochen ihre Speisen und Getränke zu volkstümlichen Preisen zu verabreichen. Am Abend gibt es einen allgemeinen Lampionbummel, ferner sind noch eine Reihe von Überraschungen vorgesehen, über die die Prater-Unternehmer jedoch noch nichts verraten wollen.

Geehrte Redaktion!

=====

Der Verband der Prater-Unternehmer lädt Sie herzlich ein, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu dem Praterfest zu entsenden. Alle näheren Auskünfte über das Fest erhalten Sie am Samstag im Verbandsheim, Wien 2., Prater Nr. 9, Telephon R 47-0-91.

Rudolf Greinz zum Gedenken

=====

12. August (RK) Auf den 16. August fällt der 10. Todestag des fruchtbaren Tiroler Heimat- und Mundartdichters Rudolf Greinz.

1866 in Pradl bei Innsbruck geboren, studierte er Germanistik und siedelte sich nach längerem Aufenthalt in Meran in München an, von wo er erst 1926 endgültig nach Innsbruck zurückkehrte. Greinz begann mit dem Sammeln von Tiroler Volksliedern und wurde als Mitarbeiter der Münchner "Jugend" durch satirische Gedichte sowie durch humoristische Geschichten aus dem Tiroler Volksleben sehr bekannt. Auch seine Erzählungen und Romane fanden weite Verbreitung. Als Dramatiker hat er sich nur in den ersten Jahren seiner schriftstellerischen Tätigkeit versucht. Seine "Tiroler Bauernbibel" ist eine Übertragung der Heiligen Schrift in die heimische Mundart.

Schweinehauptmarkt vom 12. August

=====

12. August (RK) 4237 inländische Fleischschweine, 130 jugoslawische Fleischschweine, 20 jugoslawische Fettschweine, Summe 4387. Verkauft wurde alles. Kontumazanlage 817 inländische Fleischschweine. Sämtliche Schweine wurden bei lebhaftem Marktverkehr **bei Vorwochenpreisen** rasch abverkauft.

Vorsorge für den Winter:Genug Kohle in Wien

=====

12. August (RK) Während der Hausbrandsektor - zu dem nicht nur 840.000 Wiener Haushalte, davon 140.000 ohne Gas, sondern auch Spitäler, Anstalten und die gewerbliche Wirtschaft zählen - in den vergangenen Jahren nicht immer zufriedenstellend versorgt werden konnte, kann heute festgestellt werden, daß die Versorgung mit Kohle und Koks fast normal ist. Diese erfreuliche Feststellung machte Stadtrat Bauer gegenüber einem Berichterstatter der "Rathaus-Korrespondenz".

Im Winter 1946/47 standen der Wiener Bevölkerung für den Hausbrand nur 477.900 t Kohle und Koks zur Verfügung, während es 841.700 Tonnen im Winter 1949/50 waren. In den vergangenen beiden Wirtschaftsjahren konnte allerdings diese Höchstmenge nicht mehr erzielt werden, weil die Lieferungen aus dem Ausland zurückgingen. Doch trat infolge des milden Winters kein Mangel auf. Für den kommenden Winter hat die Gemeinde Wien bereits vorgesorgt. In den Schulen, Spitälern und Anstalten wird niemand frieren müssen. Auch die Versorgung der Gaswerke und der E-Werke ist zufriedenstellend. Da nunmehr qualitativ hochwertige Inlandkohle in steigendem Maß auf den Markt kommt, hat die Stadtverwaltung für ihre Versorgung sich vor allem mit den einheimischen Sorten eingedeckt. Es wäre jedoch zu wünschen, daß auch die Industrie und die Bevölkerung dem Beispiel der Gemeinde folgen und die im Preis günstigere Inlandkohle bevorzugen. Die Einfuhr kann nicht willkürlich gesteigert werden, man muß im Gegenteil sogar damit rechnen, daß die Importe in dem Maß gedrosselt werden, in dem es gelingt den inländischen Bergbau weiter auszubauen. Stadtrat Bauer forderte daher die Bevölkerung auf, so viel wie möglich noch rechtzeitig in den Sommermonaten und den frühen Herbstmonaten Braunkohle und Koks einzulagern. Wenn dies geschieht, werden auch allenfalls im Winter auftretende Schwierigkeiten, die sich aus der gesamteuropäischen Kohlenlage ergeben könnten, leicht zu überwinden sein.

Stadtrat Bauer gab unserem Berichterstatter auch einen Überblick über die Brennstoffversorgung Österreichs und der Stadt Wien in den vergangenen Jahren. Noch im Wirtschaftsjahr

12. August 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1258

1946/47, von April bis März, standen in ganz Österreich ungefähr zu gleichen Teilen insgesamt 7,040.000 t Inlands- und Auslandsbrennstoffe zur Verfügung. Seither konnten sowohl die inländische Kohlenförderung als auch die Einfuhr ständig gesteigert werden. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 1951/52 wurden in Österreich 12,755.000 t fester mineralischer Brennstoffe verbraucht, davon 6,3 Millionen Tonnen aus dem Ausland; dies bedeutet gegenüber 1946/47 eine Steigerung bei der Inlandskohle um 107,4 Prozent, bei den Importen um 60,6 Prozent.

Ähnlich wie im gesamten Bundesgebiet gestaltete sich die Versorgung in Wien. 1946/47 stand eine Menge von 1,059.000 t zur Verfügung, während der Höhepunkt im Wirtschaftsjahr 1949/50 mit 2,051.000 t erreicht wurde. Die Stadtverwaltung war vor allem bemüht, die Gas- und E-Werke als die wichtigsten kommunalen Versorgungsbetriebe wieder auf ihre volle Leistungsfähigkeit zu bringen. Die Voraussetzung dafür war neben der Beseitigung der Kriegsschäden genügend Kohle. Diese Voraussetzung zu schaffen, ist bisher gelungen, und auch jetzt gestaltet sich, wie schon erwähnt, die Versorgungslage günstig. Auch die Wiener Industrie kann derzeit mit ausreichenden Mengen von festen Brennstoffen versorgt werden. Die Steigerung gegenüber dem Jahr 1946/47 betrug im Jahre 1951/52 nicht weniger als 88,8 Prozent.

Griechische Ärzte besuchen Wien

=====

12. August (RK) Zum ersten Mal nach dem Krieg kam gestern eine Gruppe griechischer Ärzte aus Athen, die sich auf einer Österreich-Reise befinden, in Wien an. Die griechischen Ärzte besuchten heute nachmittag das Wiener Rathaus, wo sie von Stadtrat Afritsch empfangen wurden. Der Stadtrat informierte seine Gäste über die Probleme der Gesundheits- und Fürsorgeverwaltung in Wien. Er berichtete ihnen ferner über die Bestrebungen um den Wiederaufbau der österreichischen Bundeshauptstadt.

Die griechischen Ärzte bleiben noch zwei Tage in Wien, dann reisen sie nach Salzburg weiter, wo sie einige Aufführungen der Festspiele besuchen werden.